Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lich gut kennt. Es ist nur natürlich, dass die Erfahrungen der letzten Jahre in der Literatur zum Ausdruck kommen. In der zweiten Auflage von H. Bleibtreus „Kohlenstaubfeuerungen" ist dies der Fall. — Das Buch befasst sich eingehend mit amerikanischen Konstruktionen, lässt im übrigen deutsche Ausführungen in den Vordergrund treten. Ein Vorwort des Geschäftsführers des Sachverständigen-Ausschusses für Brennstoffverwendung beim Reichskohlenrat deutet auf das Interesse hin, das man an offizieller Stelle an diesem Buch nimmt. Nach einer kurzen Einführung in das Kapitel der Brennstoffe wird auf die feuerungstechnischen Grundlagen hingewiesen (Feinheit des Kohlenstaubes, Verbrennungsvorgänge). Der Aufbereitung des Kohlenstaubes (Trocknung, Mahlung, Gestehungskosten) ist genügender Platz eingeräumt. Das unentbehrliche Kapitel über die feuerfesten Baustoffe ist im Abschnitt Aufbau der Feuerung berücksichtigt. Es folgen die ausführlichen Abschnitte über Kohlenstaubfeuerungen bei Industrieöfen (in Metallhüttenwerken) und bei ortsfesten Dampfkesseln, und endlich die Ausführungen über das viel bestrittene Gebiet der Kohlenstaubfeuerung bei Lokomotiven.

Das Buch ist jedem Konstrukteur, der sich mit der Staubfeuerung abzugeben hat, unentbehrlich. Es ist die neueste, gründlichste Verarbeitung des Stoffes im deutschen Sprachgebiet. E. Höhn.

Wasmuths Lexikon der Baukunst. II. Band. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute herausgegeben von *Günther Wasmuth.* Schriftleitung Dr. Ing. *Leo Adler*, Bild-Redaktion Georg Kowalczyk. Verlag Ernst Wasmuth A.-G., Berlin 1930. 707 S. quart, sehr viele Abbildungen, Grundrisse, Details. Preis eines Bandes (Gesamtwerk 4 Bände) geb. 75 Fr.

Dieser zweite Band umfasst die Buchstaben C bis G einschliesslich, und enthält infolgedessen die wichtigen Abschnitte über die chinesische, dalmatinische, dänische, danziger, deutsche, dorische, dresdener, englische, französische, georgische, germanische, gotische und griechische Baukunst, um nur diese grössern, jeweils reich bebilderten Sammelartikel zu nennen, in denen erste Fachleute so konzentriert als möglich das Wesen der betreffenden Gruppen umreissen. Die Artikel, die Archäologisches betreffen, schreibt F. Krischen, über Mittelalterliches R. Kömstedt, über Germanisches wie billig A. Haupt, und über Georgisch-Armenisches und Völkerwanderungskunst Prof. Strzygowski, China ist bei Boerschmann vortrefflich aufgehoben (den orientalischen Stilen ist überhaupt breiter Raum gewährt), über Indisch-Arabisches schreibt O. Kenter. Die Monographien englischer Kirchen stammen von Prof. Konrad Escher in Zürich; das meiste, was Architektur betrifft, von Leo Adler. — Von Aktualitäten mehr technisch-praktischer Natur folgt auf Delphi Dessau, und auf den dorischen Stil Dosquets Schiebefenster. Chikago zeigt Turmhäuser, und der Begriff „Dach" nebst Composita füllt natürlich mehrere Seiten. Das „Einfamilienhaus" lässt sich auf seinen sechs Seiten natürlich nicht ausschöpfen, und ebensowenig der Eisenbeton mit zehn und die Eisenkonstruktionen mit sieben Abbildungen. „Empfangsgebäude" würde man vielleicht eher unter „Bahnhöfen" suchen — siehe diese —; und ob wohl jemand im gleichen Buch Aufschluss über „Erdöl" und „Erechtheion" sucht? Nennen wir ferner die Abschnitte von „feuerbeständig" bis „Feuerwehr", Finanzierung (12 Seiten von A. Knoblauch), Flughafen, Frankfurt, Friedhöfe, Garagen, Gefangenen-Anstalten, so ist der Interessenkreis des Lexikons ungefähr umschrieben. Die Bilder sind durchweg sehr gut ausgewählt, aber nicht immer gleich gut gedruckt. Wenn wir uns nicht täuschen, sind die Hinweise auf Spezialliteratur in diesem Bande häufiger geworden, was zu begrüssen wäre. Peter Meyer.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Schutz der Bauwerke gegen chemische und physikalische Angriffe. Herausgegeben von *Otto Graf*, Prof. für Baustoffkunde an der Technischen Hochschule Stuttgart und *Hermann Goebel*, Dipl. Ing., Oberingenieur der J. G Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Ludwigshafen a. Rh., unter Mitwirkung von Dr. Ing. *Otto Dewald*, Dr. Ing. *Franz Drexler*, Dr. phil. *Willy Eissner*, Dr. Ing. *Hermann Leuchs*, Dr. phil. *Richard Lucas*, Dr. Ing. *Karl Schaechterle* und Dr. phil. *Hans Wolf*. Mit 243 Abb. Berlin 1930, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 20 M, geb. 22 M.

Zur Berechnung freitragender Flügel. Von *K. Friedrichs* und *Ph. v. Kármán*. Mit 4 Abb. **Die Wärmeübertragung einer geheizten Platte an strömende Luft.** Von *Franz Eliás*. Mit 55 Abb. **Neue Wege, die künstliche Lüftung von Tunneln im Betriebe wirkungsvoll und wirtschaftlich zu gestalten.** Von *Carl Schmitt*. Mit 14 Abb. und 4 Tafeln. Heft 9 der „Abhandlungen aus dem Aerodynamischen Institut an der Technischen Hochschule Aachen". Berlin 1930, Verlag von Julius Springer. Preis kart. M. 6,90.

Wie entwirft man Ortsentwässerungspläne? Erläutert an Beispielen aus eigener Tätigkeit. Herausgegeben und bearbeitet von *Ewald Genzmer*, Stadtbaurat a. D., ord. Professor i. R. der Techn. Hochschule Dresden. I. Band: Neuzersdorf, Ebersbach und Friedersdorf in der Oberlausitz. Mit 5 Abb. und 17 Blatt Zeichnungen. Halle (Saale) 1930, Verlag von Martin Boerner.

Guide du charpentier. *Par M. Bousquet*, Ingénieur-architecte (S. A. F.), membre de la Commission départementale des bâtiments civils de la Manche. Calculs des poteaux, planchers et fermes en bois. Avec 100 figures et 33 tableaux. Paris et Liège 1930, Librairie polytechnique Ch. Béranger. Prix, relié 40 frs. fr.

Untersuchungen über die Leistung und den Wirkungsgrad von Sandstrahldüsen. Von Dr. Ing. *Paul Nettmann* und Dr. Ing. *Heinrich Faber*. Mit 35 Abb. und 19 Zahlentafeln. Heft 5 der Veröffentlichungen des Fachausschusses für Anstreichtechnik. Berlin 1930, VDI-Verlag. Preis kart. 4 M.

Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz 1929. Dreizehnter Jahrgang. Herausgegeben durch das *Eidgenössische Amt für Wasserwirtschaft*, Bern 1930. Zu beziehen beim Sekretariat des Amtes und in allen Buchhandlungen. Preis kart. 30 Fr.

Les Mines d'or de Gondo. Par *Marcel Gysin*. Avec 61 figures et 1 planche. Matériaux pour la Géologie de la Suisse, série géotechnique, XVe livraison. Berne 1930, en commission chez Kümmerly & Frey. Prix broché 15 frs.

Gusseisen. Eigenschaften und Prüfverfahren. Erfahrungen der Verbraucher. Bericht über die Tagung des *Fachausschusses für Werkstoffe im VDI* am 28 Oktober 1929. Mit 43 Abb. und 4 Zahlentafeln. Berlin 1930, VDI-Verlag. Preis geh. 6 M.

Rationelle Menschenführung als Grundlage einer erfolgreichen Personalpolitik. Von Prof. Dr. Ing. *W. Müller*, Regierungsbaurat a. D. 1. Auflage. Berlin 1930, Verlag von Buchholz & Weisswange. Preis geh. 5 M., geb. M. 6,25.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

Schweizer. Verband für die Materialprüfungen der Technik.

35. Diskussionstag

Samstag, 6. Dezember 1930, in Zürich, im Auditorium I der E. T. H.

Vormittags 10.15 h:

Dr. Ing. *P. Nettmann*, Berlin-Charlottenburg: *„Eisen- und Oberflächenschutz"*. (Der organische Ueberzug als Rost- und Korrosionschutz. Grundlage der Entrostung. Praktische Entrostung von Hand. Chemische Entfettung und Entrostung. Die mechanischen Geräte. Wirkungsgrad und Bauart der Sanddüsen. Ausgeführte Anlagen für Eisenbahnen usw. Ergebnisse. — Grundlage des Spritzvorganges. Anforderungen und Leistungen der Spritzpistolen. Farbnebelbekämpfung. Ausgeführte Anlagen für Eisenbahnen usw. Hochbrücke Kaiser Wilhelm-Kanal. — Automatische Lacktrocknungs-Anlagen. Ueberwachungsvorrichtungen).

Dr. *A. V. Blom*, Eidg. Materialprüfungsanstalt, Zürich: *„Die Richtlinienblätter für Anstrichstoffe und deren Hilfsmaterialien"*. (Es wird gezeigt, wie das subjektive Element bei der Beurteilung von Anstrichen weitgehend ausgeschaltet werden kann und welche Mittel wir haben, um die Vielgestaltigkeit unseres Klimas zu berücksichtigen).

Ing. *H. Friedli*, Werkstättechef der S. B. B., Olten: *„Aus der Arbeit der Kommission 15/II zur Sammlung praktischer Erfahrungen über Malerarbeiten"*.

Nachmittags 14.30 h: Diskussion.

Jedermann, der sich für die Fragen des Materialprüfungswesens interessiert, ist zur Teilnahme höflich eingeladen.

Der Präsident des S. V. M. T.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Sektion Bern des S. I. A.

III. Mitgliederversammlung, 14. November 1930.

Der Präsident, Ing. R. Eichenberger, begrüsst die etwa 80 erschienenen Mitglieder. Einleitend erwähnt er die vom Vorstand erledigten Geschäfte und geht hierauf zum Haupttraktandum des Abends über:

Führung der S. B. B. vom Wylerfeld in den Hauptbahnhof.

Zum Studium der seit einer Reihe von Jahren akuten Frage hat die Sektion Bern seinerzeit eine Studienkommission von 12 Mitgliedern ernannt (Präsident: Ing. F. Steiner), mit dem Auftrag, die heute im Projekt vorliegenden, von den S. B. B. aufgestellten drei Varianten

zu untersuchen, und zwar a) in eisenbahntechnischer Hinsicht, b) in städtebaulich-ästhetischer Hinsicht und c) in wirtschaftlicher Hinsicht.

Die drei Projekte sind: 1. Höherlegung der bestehenden Lorraine-Linie, 2. Das Engehalde-Projekt, 3. Das Lorrainehalde-Projekt [1]).

Zum Studium der Projekte in eisenbahntechnischer und in städtebaulich-ästhetischer Hinsicht hatte die Studienkommission zwei viergliedrige Subkommissionen eingesetzt. Diese haben das Ergebnis ihrer Untersuchungen in zwei getrennten Berichten niedergelegt, die von Präsident Eichenberger verlesen werden. Für die Prüfung der Projekte in wirtschaftlicher und tarifarischer Hinsicht hat die Studienkommission eine Subkommission noch nicht bestellt, weil ihres Erachtens die tarifarische Frage für die Wahl des Tracé nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein darf.

Die eisenbahntechnische Kommission gelangt zum Schluss, dass der Linienführung längs der *Lorrainehalde* der Vorzug zu geben sei, aus folgenden Gründen:

1. Die geologischen Bedingungen sind günstig.
2. Die Einfahrt in den Bahnhof ist geradlinig und übersichtlich.
3. Die Bahnsteige II, IV und V können länger gehalten werden.
4. Das Tracé stellt die kürzeste Verbindung zwischen Wylerfeld und Bahnhof dar.
5. Gegenüber dem Engehalde-Projekt hat die Lorrainehalde-Linie den grossen Vorteil, dass die Bedienung der Eilgutanlage ohne Ueberquerung der Hauptgeleise stattfinden kann.
6. Die Mehrsteigung von 3‰ und 1‰ gegenüber der Lorrainelinie (auf bestehendem Tracé) (8‰) und der Engehalde-Linie (10‰) fällt nicht ins Gewicht.
7. Die Baukosten sind kleiner als bei der Engehalde-Linie.

*

Die städtebaulich-ästhetische Kommission gelangt zum Schluss, dass die Linienführung *Engehalde* als einzige zu verantwortende Lösung zu bezeichnen sei. Die Vorzüge dieser Variante bestehen darin, dass die Ueberquerung der Aare ausserhalb der Stadt erfolgt, wobei eine Beeinträchtigung der neuen Lorrainebrücke vermieden wird. Das Lorrainequartier wird von der Bahn befreit.

*

Die Gesamtkommission anerkennt voll die Richtigkeit der beiden Berichte ihrer Subkommissionen. Keines der beiden Projekte bietet gleichzeitig eine eisenbahntechnisch und städtebautechnisch-ästhetisch befriedigende Lösung. Es ist deshalb der Studienkommission unmöglich, die eine oder andere Variante zur Ausführung zu empfehlen. Die vorliegenden Projekte der S. B. B. sind noch nicht ausführungsreif und sollten in folgenden Richtungen noch weiter studiert werden:

a) Lorrainehalde: in Bezug auf Verbesserung in ästhetisch-städtebaulicher Hinsicht;
b) Engehalde: in Bezug auf Verbesserung in bau- und betriebstechnischer Hinsicht.

Studien über die bau- und betriebstechnischen Verbesserungen der Engehalde-Linie zeigen, dass solche möglich erscheinen, ohne dass die städtebaulich-ästhetischen Vorzüge dieser Linienführung beeinträchtigt werden. Das von Ing. F. Steiner ausgearbeitete generelle Projekt vom 31. Mai 1930 [2]) zeigt überdies, dass durch eine, vom Projekt der S. B. B. abweichende Linienführung längs der Engehalde die Einführung der S. Z. B. in den Hauptbahnhof Bern und die Beseitigung des gefährlichen Verkehrsknotenpunktes beim Henkerbrünneli erreicht werden kann, dass die bau- und betriebstechnischen Verhältnisse der Engehalde-Linie gegenüber dem Projekt der S. B. B. voraussichtlich verbessert und die andern städtischen Verkehrsprobleme — S. Z. B. und Strassenführung — in guter Weise gelöst werden können. Eine spätere, befriedigende Lösung wird durch die Projekte der S. B. B. in Frage gestellt. Die Bahnhofkommission erachtet es daher als notwendig, dass unter Zugrundelegung der Studie Steiner die Engehaldelinienführung einer weitern Prüfung unterzogen werde. Sie regt auch an, die Frage des Aufnahme- und des Hauptpostgebäudes und dessen Verbindung mit den Bahnhofanlagen einer besondern Kommission zum Studium zu unterbreiten.

*

Nachdem diese Berichte der Versammlung zur Kenntnis gebracht worden waren, erläuterte Ing. F. Steiner an Hand einiger Lichtbilder kurz seine Projektstudie (wir verweisen auf den Artikel in vorliegender Nummer der „Schweiz. Bauzeitung").

Der Präsident eröffnet die *Diskussion* mit dem Verlesen einer Zuschrift von Kunstmaler *Ad. Tièche*, der sich für die Lorrainehaldelinie einsetzt. Die Vorteile dieser Linie sieht er in der klaren geraden Einfahrt in den Bahnhof, mit dem prachtvollen Ausblick auf die Stadt und in der Schonung der Engeallee mit den alten Bäumen.

[1]) Vergl. die Ausführungen auf Seite 288 ff. dieser Nummer. Red.
[2]) Dargestellt auf Seiten 288 und 289 dieser Nummer. Red.

Architekt *Th. Nager*, S. B. B., kann den Begründungen der ästhetischen Kommission nicht in allen Punkten folgen. Insbesondere befürchtet er keine Benachteiligung des Stadtbildes durch den Viadukt längs der Lorraine, der seiner Ansicht nach auch ästhetisch befriedigend ausgeführt werden kann. Das Lorraine-Quartier wird auch in der Zukunft eine Vorstadt mit industriellem Einschlag bleiben; die Vertreter des Quartiers haben sich selbst für die Lorrainehaldelinie ausgesprochen. Die Lorraine wird sich nicht über den Steilhang ausdehnen können. Anderseits haben wir an der Engehalde auch bewohntes Gebiet. Die Lorrainehaldelinie wird sich nicht so auffällig ins Gelände fügen, wie es dargestellt ist; die Maskierung der grossen Viaduktansichtsflächen muss nicht unbedingt nur durch Bäume erfolgen. Es ist auch nicht gesagt, dass die Schrägstellung der beiden nebeneinander und auf verschiedener Höhe liegenden Brücken schlecht wirkt; es hängt das von der Durchführung der Konstruktion ab. Er empfiehlt weitere Studien in ästhetischer Richtung vorzunehmen.

Direktor *E. Baumann*, E. W. B., ist auch überzeugter Anhänger des Lorrainehaldeprojektes; er unterstützt die Anregung von Nager, weitere Studien in ästhetischer Richtung vorzunehmen. Die Aussicht auf die Stadt und die Alpen bei der Einfahrt durch die Lorraine ist grossartig und wird durch die Schrägstellung der Brücken nicht beeinträchtigt. Dagegen ginge sie bei der Einfahrt durch die Engehalde, insbesondere bei dem vorgesehenen Tunnel, verloren; eine kleine Besserung in dieser Hinsicht bringt das Projekt Steiner.

Regierungsrat *W. Bösiger* dankt den S. B. B. und dem S. I. A. für die in dieser Sache geleistete Vorarbeit. Es *gibt* eine beste Lösung, und es ist unsere Aufgabe, diese zu suchen. Es ist bisher richtig vorgegangen worden. Er setzt sich als Architekt mit den Einwendungen von Arch. Nager auseinander. Die Vergleiche Nagers mit verschiedenen Objekten sind nicht stichhaltig; die schiefe Ueberquerung der Aare ist ein schwerer Nachteil des Lorrainehaldeprojektes. Ob das Projekt Steiner besser ist als das frühere Engehaldeprojekt, ist Sache einer genauen Prüfung; er hofft, dass die S. B. B. diese Prüfung vornehmen werden. Die Architekten der Kommission haben es ernst genommen mit der ihnen gestellten Aufgabe, die Projekte in städtebaulicher Hinsicht zu würdigen, getragen von der Ueberzeugung, dass sie es der Schönheit und Bedeutung der schweizerischen Hauptstadt schuldig sind, eine Bahnanlage zu schaffen, die nicht nur verkehrstechnisch zu befriedigen vermag, sondern in weitestem Sinne auch städtebaulich eine Lösung darstellt, die verantwortet werden kann.

Ing. *E. Kästli* weist den Vorwurf zurück, die eisenbahntechnische Kommission habe vor der ästhetischen kapituliert; die Kommission ist heute noch der Ansicht, dass das Lorrainehaldeprojekt betriebstechnisch das beste sei. Dagegen haftet beiden Projekten der Mangel an, dass die allgemeinen verkehrstechnischen Standpunkte zu wenig gewürdigt worden sind. Die Solothurn-Bern-Bahn muss nun unbedingt in den Hauptbahnhof eingeführt werden; sie kann auf dem Bahnhofplatz nicht bleiben. Diese Lösung scheint uns beim Lorrainehaldeprojekt und auch beim Engehaldeprojekt der S. B. B. nicht möglich. Die Tiefenaustrasse muss dahin korrigiert werden, dass das früher vorhandene Trottoir wieder erstellt wird und dazu noch ein Radfahrerstreifen. Wir haben deshalb allen Grund, das Projekt Steiner eingehend zu studieren.

Generaldirektor *H. Etter*, S. B. B., will zur Sache nichts Neues bringen und auch die drei Projekte keiner Kritik unterziehen. Die S. B. B. stehen heute auf dem Standpunkt des Lorrainehaldeprojektes. Gleichwohl sind sie gerne bereit, das Projekt Steiner mit aller Objektivität zu prüfen, wenn es die Behörden von Stadt und Kanton Bern wünschen. Der ruhigen und objektiven Art, mit der die Angelegenheit im Schosse des S. I. A. Bern behandelt wird, zollt er Beifall und hofft, bei dieser Art von Zusammenarbeit zu einem Ziele zu kommen, das allseitig befriedigen wird.

Der Präsident dankt für das Entgegenkommen von Generaldirektor Etter. Aus der Diskussion hat der Vorstand die Grundlage gefunden, auf der er mit den Behörden in dieser Sache weiter verkehren soll. Er dankt auch der Kommission für die fleissige, fruchtbringende Arbeit namens des Vereins und hofft, sie bei neuen Aufgaben wieder gleich willig zu finden. E-r.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

24. November. Physikal. Gesellschaft Zürich. Grosser Hörsaal des physik. Instituts der Universität. 20.00 h, Dr. M. Schein, „Korpuskulare und Welleneigenschaften des Lichtes". Eintritt 2 Fr., für alle vier Vorträge 5 Fr.

29. November. Schweiz. Wasserwirtschaftsverband. Hotel Schweizerhof Olten, 14.00 h. Prof. Dr. W. Fehlmann (E. T. H. Zürich): „Fischwege in Wehren und Wasserwerken".